

EDEN-Beispiel aus einem Schweizer Pflegeheim

Das Schwimmbad

An einem heißen Mittwoch mit über 30 Grad Lufttemperatur haben zwei MitarbeiterInnen (aus dem Technischen Dienst und aus der Aktivierungstherapie) auf dem Vorplatz des Heimes ein Kinderplanschbecken aufgestellt und mit Wasser gefüllt. Dieses Becken sollte eine willkommene, erfrischende Abwechslung sein. Schon bald kamen die ersten MitarbeiterInnen und nach erstaunten Blicken und kritischen Fragen wurde vorsichtig die Temperatur des Wassers ausprobiert. Zuerst mit den Fingern, dann wurden frech die Füße entblößt und einige Zehen wagten sich ins kühle Nass. Die MitarbeiterInnen des Pflegedienstes holten sich spontan die Pflegedokumentationen und hielten, mit den Füßen im Wasser, ihren täglichen Rapport ab. Dr. A. kam auf Arztvisite und wurde aufgefordert, doch auch die Schuhe auszuziehen und es den Pflegenden gleichzutun. „Nein, das geht doch nicht, stellen Sie sich vor, wenn mein Stethoskop ins Wasser fallen würde.“ Die BewohnerInnen kamen nach der Mittagsruhe langsam nach draußen und suchten Gesellschaft. Beim Anblick unseres „Swimmingpools“ kamen sie verwundert näher und lachten dabei. Einige der Pensionäre wurden aufgefordert ihre Strümpfe und Socken auszuziehen und das kühle Nass zu genießen. Man musste sie nicht zweimal auffordern und schon waren die Socken und Schuhe weg. Bald saßen einige BewohnerInnen am Beckenrand und plantschten fröhlich mit den Füßen im Wasser. Zwei der BewohnerInnen entdeckten das „füßeln“ und schon suchten sich spielerisch die Füße, was enorme Heiterkeit bei allen auslöste. Herr M. ehemaliger beruflicher Bademeister saß an einem Schattenplatz und beobachtete mit Abstand und doch großer Neugier das feuchte Treiben. Wir forderten ihn auf, doch auch mit den Füßen ins Becken zu gehen. Daraufhin entgegnete er keck, dass er als Bademeister die Übersicht behalten müsse und sich deshalb nicht ins Wasser begeben dürfe. Auch diese Bemerkung löste bei allen viel Heiterkeit aus. Etwas später kam dann auch Frau G. nach draußen und als alle anderen schon wieder im Trockenen waren, wagte sie sich ins Wasser, bestellte sich ein Eis und genoss ihren „Alltag“ im Heim. Hörte ich da wirklich eine Schwester sagen, es brauche Desinfektionsmittel im Wasser? *í í* . Ich sehe noch immer die BewohnerInnen vor mir, die ein Lachen auf ihren Lippen trugen und deren Gesichter tiefe Zufriedenheit ausstrahlten. Die Bemerkung einer Bewohnerin sagte alles über die Wichtigkeit dieser „Aktion“. Sie sagte mit einem Lächeln *šund das in einem Pflegeheimí .*

Eden Prinzip Nr. 5

Eine menschliche Gemeinschaft sorgt für Abwechslung und Spontaneität, indem sie ein Umfeld schafft, in dem unerwartete und unvorhersehbare Ereignisse stattfinden können.